

Herausgeber: SB Rheinsberg/TAV Lindow-Gransee und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen, Peitz sowie Verbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg, Zehlendorf

MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG DER STADT RHEINSBERG UND DES TAV LINDOW-GRANSEE

GRUSSWORT

Alles Gute für 2009



Liebe Leserinnen und Leser,

meist bleibt ein wenig Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, um über das vergangene Jahr nachzudenken. Oft stellt man fest, wie schnell die Zeit verflissen ist. Vielleicht werden Sie erkennen, dass auch bei Ihrem Wasserverband die Entwicklung von Kontinuität gekennzeichnet war. Trotz vieler negativer Kostenentwicklungen haben wir es geschafft, die Gebühren für Trink- und Schmutzwasser stabil zu halten. Und dies wird auch 2009 so bleiben. Im nächsten Jahr wird für 2010 und 2011 kalkuliert. Ob die Gebührenstabilität erhalten bleibt, ist von der weiteren Kostenentwicklung und den politischen Rahmenbedingungen abhängig. Die Einsparpotenziale bei gewohnt hoher Qualität und gleichem Service sind nicht unerschöpflich. Wir sehen dennoch optimistisch in die Zukunft. Für Weihnachten und den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute.

Ihr Volker Kellner
TAV-Verbandsvorsteher



So schön kann Wasser auch aussehen – als weihnachtliches Schneekleid der Natur.

Tatkräftig ins neue Jahr

Vorgesehene Investitionen liegen gut im Plan und sind auch für 2009 gesichert

Die Eile zum Jahresende ist man schon gewohnt. Investitionsvorhaben sollen noch rechtzeitig abgeschlossen, Fördermittel abgerufen oder Abrechnungen erfolgt sein. Aber in diesem Jahr ist man beim Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee und beim Servicebetrieb Rheinsberg dank guter Vorarbeit und günstiger Rahmenbedingungen schon früh im Plan.

Im Verbandsgebiet des TAV Lindow-Gransee werden die im Jahr 2008 fertigzustellenden Vorhaben planmäßig zum Jahresende abgeschlossen. Zwei Baumaßnahmen werden entsprechend dem Zweijahresplan 2008/2009 im kommenden Jahr fortgeführt. Hier ist ein nahtloser Übergang der Arbeiten möglich und allein das Wetter könnte die geplante kontinuierliche Fortsetzung noch verzögern. Die abgeschlossenen Bauverträge und die vorhandenen Fördermittelbescheide für 2009 erlauben die Fortführung der Arbeiten

im neuen Jahr ohne neue Vergabeformalitäten. Auch beim Servicebetrieb Rheinsberg sind die Planungen für 2009 schon unter Dach und Fach. Insgesamt 600.000 EUR sind für Investitionen eingeplant. Davon werden im Bereich Trinkwasser 231.000 EUR und im Bereich Schmutzwasser 369.000 EUR verbaut. Hinzu kommen noch Fördermittel für die Rekonstruktion von Trink- und Schmutzwasserleitungen von maximal 99.800 EUR, die erst im Oktober 2008 bewilligt wurden.

Fortsetzung auf Seite 4/5

GRUSSWORT

Frohe Weihnachten



Liebe Leserinnen und Leser der Wasser Zeitung, Advent, Weihnachten, Silvester – viele Menschen verbinden mit dem Jahresende strahlenden Kerzenglanz und leuchtende Kinderaugen. Leider weicht die Besinnlichkeit allzu oft der Hektik des Jahresendes. Deshalb wünsche ich Ihnen allen, dass Sie die Vorweihnachtszeit als eine kleine Pause vom Alltagsstress erleben und die festliche Stimmung im Kreise Ihrer Lieben genießen können. Bei unseren Kunden möchte ich mich im Namen aller Mitarbeiter des Servicebetriebs Rheinsberg für das Vertrauen, aber auch für kritische Hinweise bedanken, die uns helfen, unsere Leistungen fortwährend zu verbessern. Ein großes Dankeschön geht auch an die Mitglieder des Werksausschusses sowie an den Bürgermeister der Stadt Rheinsberg, Herrn Richter, für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. In diesem Sinne Ihnen allen frohe Weihnachten und viel Erfolg im neuen Jahr.

Ihre Anke Freitag
Leiterin SB Rheinsberg

LANDPARTIEN

Weihnachtliche Höhepunkte in Rheinsberg und Gransee

KOMPASS

Weihnachtsmärchen

Am 2. Weihnachtsfeiertag lädt die Musikakademie zur getanzten Märchenvorstellung „Des Kaisers neue Kleider“ für die ganze Familie ein. Hans Christian Andersens berühmtes Märchen vom eitlen Kaiser wird getanzt von den Profis der Kasmet-Ballett-Company (Brandenburg).

» Schlosstheater Rheinsberg
Freitag, 26. Dez. 2008, 15 Uhr
Eintritt: 18 EUR, erm. 15/5 EUR
www.schlosstheater-rheinsberg.de



Kinderballett in Rheinsberg.

Historischer Adventskalender Gransee

Am 14. Dezember öffnet sich im Rahmen der Aktion „Historischer Adventskalender“ die sonst verschlossene Krypta der St. Marienkirche. Die feierliche Öffnung dieses Kalendertürchens findet mit einem bunten Programm und Bläserchor inmitten des traditionellen Altstadt-Weihnachtsmarktes in Gransee.

» Programmablauf 14. Dezember
15 Uhr: Öffnung der Krypta und Führung durch die Kirche



St. Marienkirche in Gransee.

17 Uhr: Weihnachtskonzert in der St. Marienkirche
www.gransee.de

Neue Besetzung

TAV-Verbandsversammlung neu zusammengesetzt

Seite 4

Online-Services

SB Rheinsberg mit neuem Internetangebot

Seite 4

Zähler-Selbstablesung

8. Januar 2008 ist Stichtag für Rückmeldung beim TAV

Seite 4

Die Süßwasservorräte unseres Planeten sind zwischen den Kontinenten sehr ungleich verteilt

Wo sauberes Wasser zum Luxus gehört

Wasser bedeckt 71 Prozent unseres Erdballs. Zu Recht kann sich deshalb unser Gestirn mit dem Namen „Blauer Planet“ schmücken. Allerdings ist von dem Nass nur ein Bruchteil, nämlich 0,8 Prozent, für den menschlichen Gebrauch verfügbar.

Mit dieser Menge von ca. 7,2 Mio. Kubikkilometern, meist als Grundwasser vorkommend, könnte trotz Bevölkerungsexplosion und enormen Produktionswachstums jeder der 6,7 Milliarden Erdenbewohner ausreichend Trinkwasser erhalten.

Doch die Praxis sieht anders aus. Weltweit haben über 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser und versorgen sich aus verschmutzten Seen, Flüssen und Tümpeln. Die Folgen sind verheerend, denn das verunreinigte Wasser bildet in diesen Gebieten den Krankheitserreger Nummer 1. Unter Diarrhö, Typhus, Gelbfieber, Virusinfektionen Hepatitis A und E leiden jährlich 4 Milliarden Menschen. Laut Angaben der Weltbank sterben jedes Jahr 2,4 Mio. Kinder an Krankheiten, die durch nicht einwandfreies Wasser übertragen werden.

Immer mehr „Wasser-Arme“

Die Vereinten Nationen haben sich deshalb in ihrer Millenniums-Deklaration das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2015 den Anteil der Menschen, „die hygienisches Trinkwasser nicht erreichen oder es sich nicht leisten können, zu halbieren“. Dadurch sollen weitere 1,6 Milliarden Menschen in den Genuss sauberen Trinkwassers kommen. Dem stehen die Prognosen internationaler Gremien wie der Welthungerhilfe, der Weltbank oder von UNICEF entgegen. So wird sich der Wasserverbrauch vor allem durch das enorme Wachstum der Industrie- und Nahrungsmittelproduktion dramatisch erhöhen und die Schere zwischen „Wasser-Armen“ und „Wasser-Reichen“ weiter öffnen. Die überall zunehmende Verschmutzung des Wassers spitzt die Situation noch zu.



Fotografiert von Franck Boyer im Senegal. © GIZ / Franck Boyer.

Neue Brunnen in afrikanischen Ländern sichern die Wasserversorgung und ersparen insbesondere den Frauen stundenlange Wege für den Wassertransport.

Im Jahre 1900 betrug der globale Wasserverbrauch 522 Kubikkilometer und erreichte 100 Jahre später mit 2.700 Kubikkilometern mehr als das Fünffache. Bis 2030 wird eine weitere Verdreifung vorausgesagt. Tritt diese Entwicklung ein, werden dann mindestens 40 Prozent der Weltbevölkerung unter chronischer Wasserknappheit leiden.

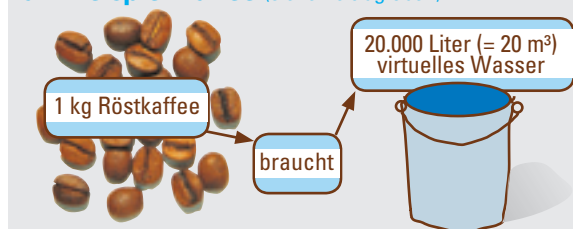
Weite Wege zur Wasserstelle

Wo liegen nun die Ursachen für diese Entwicklung? So sind die Süßwasservorräte der Erde zwischen den Kontinenten, Ländern, Regionen sehr ungleich verteilt. Während einem Nordamerikaner durchschnittlich 400 Liter Trinkwasser pro Tag zur Verfügung stehen und der Europäer immerhin noch 200 Liter nutzt, muss sich der Bewohner eines Entwicklungslandes mit 10 bis 20 Litern bescheiden. Besonders das südliche Afrika, der Nahe Osten und der Süden bzw. Osten Asiens weisen einen permanenten Trinkwassermangel auf.

Auch ungenügende wirtschaftliche Voraussetzungen oder fehlender Wille zur Erschließung der vorhandenen Wasserreservoirs in den Ländern der Dritte Welt sind weitere Gründe. Diese sogenannte ökonomische Wasserknappheit bekommen etwa 1,6 Milliarden Menschen zu spüren. Besonders betroffen sind diejenigen, die ihr Wasser bei Händlern kaufen oder täglich weite Strecken zur nächsten Wasserstelle zurücklegen müssen. Beispielsweise benötigen Frauen in ländlichen Gebieten Afrikas bis zu 17 Stunden pro Woche für den Transport des Wassers.

Zusätzlich verschärft wird die Wassernot in Entwicklungsländern durch den steigenden Anbau von Nahrungsgütern für die Industrieländer. Mit jeder Ware erfolgt zugleich der Export „virtuellen Wassers“ (VW). Dahinter verbirgt sich die Menge an sauberem Wasser, die zur Herstellung eines Produkts verbraucht oder dabei verdunstet bzw. verschmutzt wird. So gehen mit 1 kg Reis 3.000 Liter VW oder mit 1 kg Rindfleisch 14.000 Liter VW auf die Reise.

Virtueller Wasserimport nach Deutschland am Beispiel Kaffee (siehe Beitrag oben)



Deutschland bezieht jährlich folgende Mengen Kaffee aus Afrika:

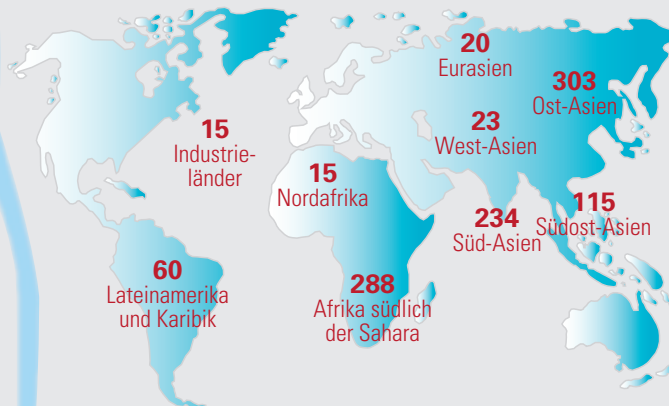
- 43.825 Tonnen aus Äthiopien
- 16.042 Tonnen aus Kenia
- 15.456 Tonnen aus Uganda
- 9.160 Tonnen aus Tansania

84.483 Tonnen

Für 84.483 Tonnen Kaffee werden **1,69 Mrd. m³ virtuelles Wasser** benötigt. Diese Menge entspricht dem **Jahreswasserverbrauch von über 46 Millionen Menschen** (36 m³/Jahr/Person)

Wassermangel auf unserem Planeten

Zahl der betroffenen Einwohner in Mio.



Verbrauch virtuellen Wassers für ein Frühstück



- Ei: **135 Liter**
- Tasse Kaffee: **140 Liter**
- Scheibe Brot: **40 Liter**
- 10g-Scheibe Käse: **50 Liter**

Insgesamt: **365 Liter**



AN DER WASSERBAR MIT:

Mit dem Sänger und Gitarristen Dieter „Maschine“ Birr von den Puhdys plauderte die Wasser Zeitung bei mehreren erfrischenden Cocktails an der Trinkwasserbar.

Wasser Zeitung: War Ihnen Musik bereits in die Wiege gelegt?

Dieter Birr: Keinesfalls, denn ursprünglich wollte ich Schauspieler werden. Dann zog mich als Fünfzehnjähriger der Rock 'n' Roll in den Bann. Eine Gitarre musste her und ein Schulfreund brachte mir die ersten Griffe bei. In den nächsten Wochen übte ich wie ein Verrückter und mit 16 Jahren konnte ich ganz gut spielen.

Wo gaben Sie Ihr Bühnendebüt?

Im Hansa-Kulturhaus des BMHW in Schöneeweide trat ich als Solo-Gitarrist beim Jugendtanz am Wochenende auf und sang die neusten Rock 'n' Roll-Schlager.

Wie hieß Ihre erste Gruppe?

Als ich das erste Mal die populäre Gitarrenband „Shadows“ hörte, beschloss ich, eine eigene Gruppe zu gründen. Wir gaben uns den Namen „Telestars“.

Wie ging's weiter?

Danach hob ich die „Luniks“ aus der Taufe. Mit meinem Freund Fritz Puppel, der später zu City wechselte, spielten wir im Twistkeller in Treprow. Da wir Erfolg hatten, beschlossen wir zwei, künftig von der Musik zu leben. Damals verdienten wir etwa 200 Mark im Monat. Doch da wir noch bei den Eltern wohnten, kamen wir mit dem Geld aus. Wir hatten keine Sorgen und unser Tag bestand aus Üben und Auftritten.

Gelang mit dem Wechsel zu den Puhdys der Durchbruch?

Eigentlich ging der Übergang von Band zu Band ziemlich nahtlos. Als mich 1969 Peter Meyer fragte, ob ich bei der Neuformierung der Puhdys dabei wäre, sagte ich zu. Mit den Puhdys wuchs meine Popularität. Anfangs baten mich einige Leute um ein Autogramm, nach unseren Fernsehauftritten vergrößerte sich die Zahl zusehends und irgendwann, ich glaube es war in Röderau, wurde ich von Leuten auf der Straße angesprochen. Mein Traum, durch meine Kunst bekannt zu werden, wurde so langsam Wirklichkeit. Doch so richtig haben wir das erst viel später realisiert. Beispielsweise spielten wir zu den Weltfestspielen vor über 100.000 Besuchern auf dem Alex.



Fürs Drachensteigen ist man nie zu alt.

Dieter „Maschine“ Birr von den Puhdys

STECKBRIEF

Geboren: 18. März 1944 in

Köslin/Pommern

Beruf: Universalschleifer

Musikalische Ausbildung:

1966 bis 1972 Tanzmusik, Theorie und Gitarre Musikschule Berlin-Friedrichshain

Musikalische Laufbahn:

Bandmitglied bei Telestars, Luniks, Jupiters,

seit 1969 Sänger und

Gitarrist der Puhdys

Geh zu ihr ...

Heute würde uns ein solches Publikum anfeuern, aber damals hatten wir fast Angst vor den vielen Leuten.

Ist die Populartät manchmal nicht lästig?

Ich kann damit leben, freue mich darüber, ja genieße jeden Moment und danke Gott, dass ich einen so wunderschönen Beruf habe. Ich bin doch ein Glückskind, dass so viele Menschen mich mögen und ich etwas machen kann, was Spaß macht und einem am Herzen liegt.

Was treibt Sie in Ihrem „Geschäft“ an?

Die wichtigste Motivation für mich ist es, bei meiner Arbeit Glück zu empfinden. Mein Inneres sagt mir, dass ich für die Musik berufen bin. Und wenn mit meinen Songs auch noch die Herzen des Publikums berührt werden, umso besser. In dieser Beziehung sind die Künstler erst einmal egoistisch, sonst würden sie nie das Letzte aus sich herausholen. Dieses Aufgehen in der Musik ist das Entscheidende, denn nur so kann man glaubwürdig sein.

Welche Gruppen haben die Puhdys am meisten geprägt?

Das waren in den ersten Jahren eindeutig Led Zepelin, Deep Purple, Jethro Tull, Uriah Heep.

Mit welchem großen Musiker möchten Sie einmal



Auf das neue Album!

auf der Bühne stehen?

Ein Konzert mit Mick Jagger wäre schon toll.

Warum sind die Puhdys auch nach 40 Jahren noch Spitze?

Erfolg in unserer Branche ist schwer kalkulierbar. Man kann nicht sagen, ich komponiere jetzt einen großen Hit. Wenn wir neue Songs produzieren, dann muss alles perfekt stimmen. Ansonsten geht der Titel nicht heraus. Weiter ist für mich wichtig, immer wieder Neues zu machen, etwas auszuprobieren. Sonst wird man schnell zu einer Oldies-Band. Und sicher hat unser langjähriger Erfolg auch mit Glück zu tun.

Am 1. Januar beginnt die Tournee zum 40-jährigen Bühnenjubiläum der Puhdys mit einem Konzert in der Berliner O₂ World. Worauf können sich die Fans freuen?

Auf dieser Tournee stellen wir unsere neue Platte vor. Wir sind gespannt, wie das Publikum die Titel aufnehmen wird. Und wir haben ein paar Überraschungen vorbereitet.

Gibt es einen Titel, der Ihnen besonders am Herzen liegt?

Zu den Liedern, die uns künstlerisch weitergebracht haben, zählen solche wie „Wenn ein Mensch lebt“, „Geh zu ihr...“ oder „Alt wie ein Baum“. Mein Favorit bei den älteren Titeln ist „Das Buch“. Dieser Song ist mir von der Musik, vom Text und von der Interpretation ganz gut gelungen. Und wenn ich ihn manchmal im Radio höre, berührt er mich nach wie vor. Dieses Lied spielen wir seitdem immer als allerletzte Zugabe.

Wann gibt es einen Film über die Puhdys?

Es wird zurzeit eine Dokumentation über uns gedreht, die im Februar herauskommt. Ausschnitte aus dieser DVD zeigt der rbb bereits am 30. Dezember in einer 45-minütigen Sendung.

Sind Sie ein Familienmensch?

Ja, denn für mich ist die Familie absolut wichtig. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Mein Sohn Andy tritt in meine Fußstapfen bei der Gruppe „bell, book & candle“. Er ist ein Super-Schlagzeuger und guter Gitarrist, übt seinen Beruf mit Leib und Seele aus. Andy wird auch bei der Januartour dabei sein.

Fühlen Sie sich in Brandenburg wohl?

Vielleicht bin ich da ein bisschen altmodisch, aber ich könnte mir nie vorstellen aus Neuenhagen wegzuziehen. Jedes Mal, wenn ich auf der B1 aus Berlin herausfahre, freue ich mich auf mein Zuhause, auf das viele Grün und meine Ruhe. Im Sommer auf der Terrasse zu sitzen oder über die Pferdekoppel meines Nachbarn zu spazieren, hebt mein Wohlbefinden.

Was fällt Ihnen zum Stichwort Wasser ein?

Spontan, dass ich einen Pool habe. Doch im Ernst. Wasser ist natürlich das lebenswichtigste Element überhaupt und es besitzt eine große Anziehungskraft, besonders für kleine Kinder. Als ich das erste Mal mit meinen Eltern an der Ostsee war, staunte ich über die grenzenlose Weite des Meeres. Diese Faszination des Wassers ist auch in vielen unserer Texte zu spüren.

PREISFRAGE

Wo startete Dieter Birr seine Musik-Karriere?

Unter den richtigen Einsendungen werden drei von den Puhdys signierte CDs „Dezembernächte“ verlost.

Kennwort: Puhdys,

Einsendeschluss: 15. 12. 2008,

Anschrift: Spree-PR,

Märkisches Ufer 34,

10179 Berlin

Neue Besetzung beim TAV

Nach der Kommunalwahl am 28.09.2008 gibt es neue Gesichter in der Verbandsversammlung und im Vorstand des Trink- und Abwasserverbandes Lindow-Gransee.

Joachim Engelmann von einem neuen „Alten“ in der Verbandsversammlung vertreten. In den Jahren 1993 bis 2005 hatte er bereits Sitz und Stimme als Vertreter der Gemeinde Großwoltersdorf. Durch seinen großen „Erfahrungsschatz“ ist er auch ein Kandidat für die nächste Vorstandswahl. Die Stadt Zehdenick wird ihren „neuen“ Vertreter erst im Dezember 2008 bestimmen. In der konstituierenden Verbandsversammlung am 26.11.2008 werden die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die einzelnen Organe gewählt. Die endgültigen Ergebnisse werden anschließend unter www.tav-lindow-gransee.de veröffentlicht.

Die bisherigen Vertreter der Gemeinden Herzberg, Sonnenberg, Großwoltersdorf und der Stadt Gransee konnten sich in der Kommunalwahl nicht durchsetzen bzw. haben auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidiert. In den konstituierenden Versammlungen der Gemeinden und Städte wurden neue Vertreter bestimmt. Die Gemeinde Sonnenberg wird mit Hans-

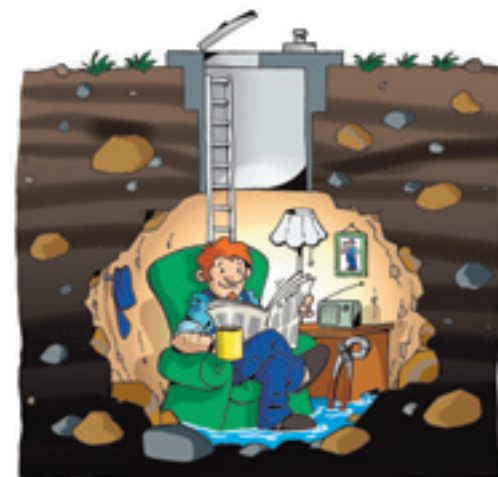
Gemeinde/Stadt	Stimmen	Vertreter	Stellvertreter
Stadt Gransee	7	Herr B. Karbe	Herr B. Weidemann
Gemeinde Stechlin	2	Hr. Dr. D. Ronneberger	Hr. W. Scheffler
Gemeinde Sonnenberg	1	Hr. H.-J. Engelmann	Hr. H. Schmidt
Gem. Großwoltersdorf	1	Hr. A. Ott	Hr. U. Gerlach
Gem. Schönemark	1	Hr. F. Ziemann	Hr. F. Schröter
Stadt Lindow	4	Hr. R. Hollin	Hr. G. Wegner
Gem. Vieltitzsee	1	Hr. E. Krüger	Hr. F. Zitzmann
Gemeinde Herzberg	1	Hr. A. Büten	Hr. K.-H. Hornauer
Stadt Zehdenick	3	Hr. Bgmstr. Dahlenburg	allg. Stellvertreter
Stadt Rheinsberg	1	Hr. Brgmst. Richter	allg. Stellvertreter

WASSERCHINESISCH Die Brunnenstube

In einer losen Reihe erklärt die Wasser Zeitung auf karikaturistische Art spezielle Begriffe aus der Wasserwirtschaft.

Oft sind diese Fachbegriffe seit Ewigkeiten gebräuchliche Formulierungen, aber für Otto-Normalverbraucher alles andere als verständlich.

Unter „Brunnenstube“ versteht man die Einfassung einer Quelle zur Gewinnung von Trinkwasser und bei den in unserer Region üblichen Bohrbrunnen das Abschlussbauwerk über den Brunnen. Die Brunnenstube ist ein frostfreier Raum, der als Zugang zum Brunnen und zur Installation der Rohrleitungsmatrimonien dient.



Tatkräftig ins neue Jahr

Hier wird gebaut und investiert in den Gebieten des TAV-Lindow-Gransee und des Servicebetriebs Rheinsberg

Fortsetzung von Seite 1

TAV Lindow-Gransee

Für das wichtige Vorhaben der „Schmutzwasserkanalisation Alt-lüdersdorf“ kann der TAV auf die Vorleistungen im Jahr 2008 bauen. Sie gestatten die sofortige Inbetriebnahme der 2009 zu realisierenden Anlagen, weil die Überleitung und die Förderpumpwerke zum Betrieb der Überleitung bereits funktionstüchtig sind. So ist die Herstellung weiterer Hausanschlüsse jederzeit möglich. Und nur durch extreme Frostgrade ist die Inbetriebnahme neuer Anschlüsse gefährdet. Für die Grundstücke in der Alten Dorfstraße (bis zur Gasse) und im Bereich der B 96 (Alt-lüdersdorf – Plan) wurden die Anlagen bereits 2008 hergerichtet. Für 2009 sind die Entwässerungskanalarbeiten im Ribbecker Weg und in der Gasse geplant. Durch die Entscheidung, die Oberfläche in der Alten Dorfstraße komplett zu erneuern, wurde vermieden, hier einen „Flickenteppich“ zu hinterlassen. Das zweite Vorhaben, das erst 2009 fertig gestellt wird, ist der Ersatzneubau des Wasserwerkes Banzendorf. Hier kam es durch die verzögerte Vorlage der Baugenehmigung zu Terminverzügen. So kann im Jahr 2008 höchstens noch die Bauhülle fertig ge-



Vorbereitungen zum Fundamentbau für das neue Wasserwerk Banzendorf.

stellt werde. Der Ausbau erfolgt erst 2009, wobei dann auch ein Arbeiten unter Winterbedingungen möglich ist.

Servicebetrieb Rheinsberg

Der Wirtschaftsplan des Servicebetriebes Rheinsberg für das Wirt-

schaftsjahr 2009 wurde durch den Landrat des Landkreises Ostprignitz – Ruppin bereits genehmigt. Darin enthalten sind umfangreiche Investitionen für die Rekonstruktion von Trink- und Schmutzwasserleitungen. Noch in diesem Jahr starten die Maßnahmen in der Auguststra-

ße in Rheinsberg, aber mit der Fertigstellung ist erst ab April nächsten Jahres zu rechnen. 2008 vorbereitet aber erst 2009 begonnen werden die Bauarbeiten in der Bergstraße, der Rathenastraße und im vorderen Abschnitt des Rhinhöher Wegs in Rheinsberg.



Auch 2009: Erneuerungen der Trink- und Schmutzwasserleitungen in Rheinsberg.

Weitere Maßnahmen, die mit dem Wirtschaftsplan 2008 und 2009 bereits genehmigt sind, werden nur bei Vergabe von Fördermitteln durch das Land Brandenburg realisiert. Dazu gehören die Neuerschließung des Ortsteils Beckersmühle sowie die Rekonstruktion der Trink- und Schmutz-

wasserleitung im Kiefernweg und der Paulshorster Straße in Rheinsberg. In jedem Fall – auch ohne die Bereitstellung von Fördermitteln – werden durch den Servicebetrieb Rheinsberg die notwendigen Erneuerungen an den bestehenden Trinkwasserleitungen vorgenommen.

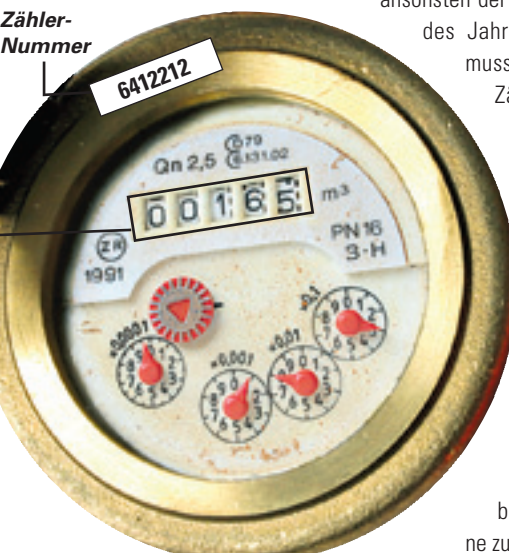
Stichtag 8. Januar 2009

Zähler-Selbstablesung beim TAV

Mit der kommenden Jahresverbrauchsabrechnung sollen wie im vergangenen Jahr rund ein Drittel der TAV-Kunden ihre Wasserzähler selbst ablesen.

Die bequeme und kostengünstige Form der Zählerablesung wird in den Orten bzw. Ortsteilen Stadt Gransee, Schönemark, Schulzendorf, Neulögow, Kleinmutz, Kraatz, Buberow, Wolfsruh sowie Herzberg, Dierberg und Schönberg durchgeführt. Kunden in diesen Gebieten erhalten voraussichtlich ab 01.12.2008 ihre Ablesekarte per Post. Auf der Karte sind bereits die Abnahmestelle, das Kundenkonto, die Wasserzählernummer und gegebenenfalls auch die Gar-

tenzählernummer eingetragen. Diese Angaben sollten sicherheitshalber vom Kunden noch einmal überprüft werden. Die Ablesekarte muss nur noch mit dem Stand des Wasserzählers und dem Able-



sedatum ergänzt sowie in den gelben Postbriefkasten geworfen werden. Das Porto für die Rücksendung übernimmt der TAV Lindow-Gransee. Wichtig ist, dass der Rückmelde-termin nicht überschritten wird, da ansonsten der Zählerstand zum Ende des Jahres geschätzt werden muss. Alternativ kann der Zählerstand auch über die Internetseite des Verbands unter www.tav-lindow-gransee.de (Zählerstandmeldung) bis spätestens zum 08.01.2009 übermittelt werden. Für Fragen zur Selbstablesung stehen die Mitarbeiter der Verbrauchsabrechnung gerne zur Verfügung.

Warum unterschiedliche Abwassergebühren?

Von einem Versorgungsgebiet zum anderen können sich die Gebühren für Abwasser, Fäkalien und Schlämme ganz unterschiedlich darstellen. Die Gründe dafür resultieren aus den ebenso unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Verbände und Eigenbetriebe, ihren territorialen Gegebenheiten und wirtschaftlichen Voraussetzungen.

Die Abwassergebühren dienen zur Deckung der Kosten, die im Zusammenhang mit der Abwasserentsorgung entstehen. Auch wenn Kostenstruktur der einzelnen Aufgabenträger in der Höhe unterschiedlich ist, ist doch die Art der zu veranschlagenden Kosten vorgeschrieben. Dazu gehören die Betriebskosten für Personal, Energie und

Material sowie die kalkulatorischen Kosten wie Abschreibungen, Zinsaufwendungen und kalkulatorische Zinsen.

Gründe für überdurchschnittliche Kosten

Wesentliche Gebührenunterschiede können sich zum Beispiel aus neuem Anlagevermögen ergeben, das mit hohem Kreditanteil finanziert wurde bzw. einen hohen kalkulatorischen Zinsanteil hat. Territoriale Unterschiede können durch eine geringe Besiedlungsdichte und den damit verbundenen hohen Transportaufwand für Schmutzwasser, Fäkalien und den Klärschlamm zu höheren Kosten führen. Aber nicht in jedem Fall müssen hohe Kosten auch hohe Gebühren nach sich ziehen. Denn ein hoher Anteil von Anschlussbeiträgen zur Finanzierung der Investitionen oder die Mitfinanzierung durch Fördermittelzuschüsse, können



die Gebühr kostenmindernd beeinflussen. Auch die Schmutzwassermenge ist entscheidend, da bestimmte fixe Kosten wie Anlagevermögen, Personal und Steuern, die nur einmal anfallen, im Verhältnis mit jedem zusätzlichen Kubikmeter günstiger werden.

Prinzip Kostendeckung

Am Kostendeckungsprinzip für die Gebühr führt jedoch kein Weg vorbei. Deshalb sind Sparsamkeit und effiziente Planung angezeigt, um eine umweltgerechte Abwasserentsorgung langfristig bezahlbar zu gestalten.

Eigentum verpflichtet

Eigentümer haften für Gebühren

Vor allem von Vermietern wird häufig die Frage gestellt, wer bei der Gebührenabrechnung der zentralen Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung Partner des Servicebetriebs Rheinsberg bzw. des Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee ist.

Gemäß § 6 Kommunalabgabengesetz des Landes Brandenburg ist gebührenpflichtig, wer zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme einer öffentlichen Einrichtung Eigentümer des Grundstückes ist. Die Gebührenpflicht verbleibt auch dann beim Eigentümer, wenn dieser das Grundstück selber nicht nutzt, sondern vermietet oder verpachtet hat. Hintergrund dieser Regelung ist, dass der Ver- und Entsorger eine öffentliche Leistung erbringt, die sich ausschließlich auf das Grundstück bezieht.

Deshalb können bei ausstehenden Forderungen gegenüber dem Ver- und Entsorger aus einem rechtskräftigen Gebührenbescheid Vollstreckungsmaßnahmen gegen das Grundstück bzw. den Grundstückseigentümer durchgeführt werden. Würden Bescheide auf einen Mieter oder Pächter ausgestellt werden, könnte es passieren, dass dieser ohne Angabe seines neuen Aufenthaltsortes verzieht. Dann erst eine Weiterberechnung auf den Eigentümer vorzunehmen, ist in der Regel mit sehr vielen Streitigkeiten verbunden. Der Grundstückseigentümer hat allerdings die Möglichkeit, in einer privatrechtlichen Absprache die Zahlungsverpflichtung an den Mieter weiterzuleiten. Zahlt dieser allerdings nicht pünktlich seine Abschläge, so bekommt nicht der Mieter die Mahnung, sondern der Eigentümer, im schlimmsten Fall bis zur Vollstreckung oder Absperrung.



Servicebetrieb Rheinsberg
DER BÜRGERMEISTER

Neuer Internetauftritt

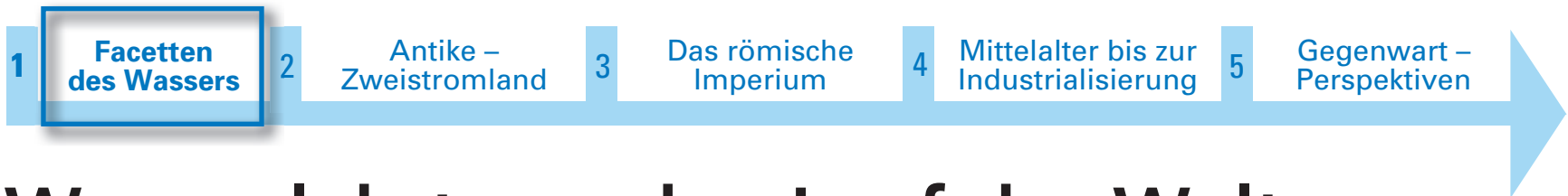
Der neue Internetauftritt des SB Rheinsberg unter www.sb-r.de wartet mit noch mehr Informationen und Services für die Verbraucher auf. Zu den Angeboten gehören unter anderem die stets aktuellen Ergebnisse der regelmäßigen Trinkwasseranalysen, die über die Qualität und Härtegrade der einzelnen Wasserwerke Auskunft geben. Auf den neu gestalteten Seiten werden Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung des Versorgungsgebietes anschaulich erklärt. Alle Preise und Gebühren sind übersichtlich dargestellt. Die Satzung des Servicebetriebs kann online eingesehen und als vollständiges Dokument heruntergeladen werden. Im Bereich Kundenservice können Kunden Formulare für Anträge oder eine Einzugsermächtigung ganz einfach ausdrucken. Auch die Wasser Zeitung steht hier zum Download bereit.

DER SCHNELLE DRAHT

<p>TAV Lindow-Gransee Ruppiner Straße 13 A 16775 Gransee Tel.: (0 33 06) 79 73-0 Fax: (0 33 06) 79 73-21 info@tav-lindow-gransee.de www.tav-lindow-gransee.de</p> <p>Sprechzeiten Geschäftsstelle: Mo, Mi, Do 8 bis 16 Uhr Di 8 bis 17 Uhr Fr 8 bis 13 Uhr</p>	<p>Bei Störungen: Tel.: (01 71) 4 47 73 97</p> <p>Abrechnung/Fäkalienabfuhr: Frau Henning (-19) Frau Drews (-20)</p> <p>Anschlusswesen/Beiträge: Herr Fahle (-23)</p> <p>Technische Fragen: Herr Kaatz (-26)</p>
---	--

DER SCHNELLE DRAHT

<p>Servicebetrieb der Stadt Rheinsberg Zechlinerhütter Landstraße 8 16831 Rheinsberg Tel.: (03 39 31) 7 24 -60 Fax: (03 39 31) 7 24 -70 www.sb-r.de E-Mail: kontakt@sb-r.de</p> <p>Leiterin Servicebetrieb: Frau Freitag Sprechzeiten: Mo, Mi, Do 7.00-16.00 Uhr,</p>	<p>Di 7.00-17.00 Uhr, Fr 7.00-13.00 Uhr</p> <p>Störungs-, Bereitschaftsdienst: (03 39 31) 7 24 -60</p> <p>Dezentrale Entsorgung und Anschlusswesen: Herr Suckert (-64) Finanzbuchhaltung: Frau Kuball (-60) Meister: Herr Gutschmidt (-62)</p>
--	--



Wasser lehrt uns den Lauf der Welt

NAHRUNG



*Oben: Ohne Wasser bliebe unser Tisch leer.
Unten: Der Mensch besteht zu 60% aus Wasser.*

In einer neuen Serie möchte Sie die Wasser Zeitung auf eine Zeitreise mitnehmen, auf der wir das Wechselspiel von Wasser und menschlicher Zivilisation betrachten. In mehreren Teilen soll dabei der Bogen von der Steinzeit bis in die Gegenwart gespannt werden. Heute geht es um die vielen Facetten des Wassers und seinen Einfluss auf unser tägliches Leben.

HYGIENE



*Oben: Kleidung und Körper brauchen das Nass.
Unten: Der Neptunbrunnen in Florenz.*

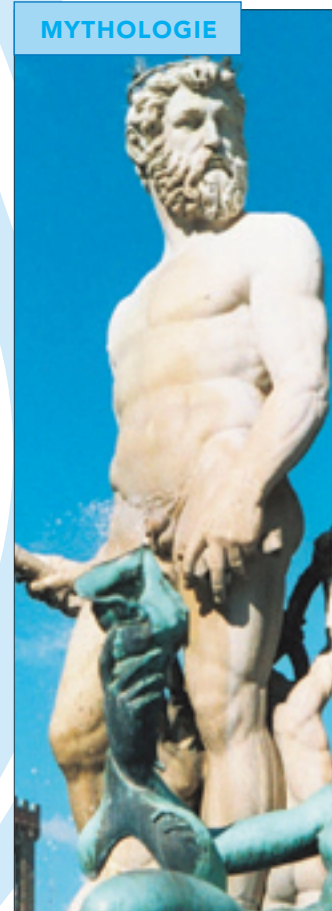
DURSTLÖSCHER



*Eine Betrachtung
von Dr. Peter Viertel*

Wasser ist unsere Wiege. Wenn ein Mensch im Mutterleib heranwächst, durchläuft er im Zeitraffer all die Stadien, in denen die Evolution im Verlauf von Millionen Jahren aus Einzellern hoch entwickelte Organismen schuf. Unsere Herkunft aus dem Urozean bleibt uns somit immer gegenwärtig. Auch deshalb, weil zum einen der menschliche Körper aus 60 Prozent dieses Elixiers besteht und zum anderen uns Wasser das ganze Leben lang begleitet. Das erfrischende Nass löscht den Durst, nährt uns mit Mineralien, hält unseren Kreislauf in Schwung, sorgt für eine straffe und gesunde Haut. Um die 2 Liter Trinkwasser verlangt der Körper täglich. Es ist somit das am meisten konsumierte Lebensmittel, fast eine Tonne pro Jahr verbraucht ein jeder. **Doch Wasser** ist weit mehr. Es pflegt den Körper und reinigt die Kleidung, deckt unseren Tisch mit Tieren und Pflanzen der Gewässer, bildet die Grundlage für alle weiteren Nahrungsmittel. In den Kindertagen der Menschheit boten Flüsse und Seen Schutz an Ufern bzw. auf Inseln. Später trennte das Wasser als natürliche Grenze Staaten, Territorien und Menschen. Auf seinem Rücken trägt es riesige Luxusliner, mächtige Containerschiffe und zerbrechliche Boote. Für viele Sportarten vom Angeln bis zum Zweierkajak steht das Wasser Pate. **Dank seiner** unbändigen Kraft treibt es Turbinen und Mühlen, doch wenn es anschwillt, sind Leben, Hab und Gut in Gefahr. Wasser kümmert sich nicht um physikalische Gesetze und dehnt sich bei Kälte aus. Es wechselt die Aggregatzustände vom festen in den flüssigen oder gasförmigen. Seit Urzeiten haftet viel Mystik an diesem Element. Mal wird es als Gott verehrt und gefürchtet, dann aufgrund seiner Heilkraft begehrt. **Und es lehrt** uns den Lauf der Welt, weil nur im steten Fluss und Wandel die Dinge existieren. Ja, vom Wasser haben wir vieles gelernt und können es immer noch.

MYTHOLOGIE



GRENZE



*Oben: Die Oder zwischen Deutschland und Polen.
Unten: Wasser trägt große Lasten und Güter.*

TRANSPORT

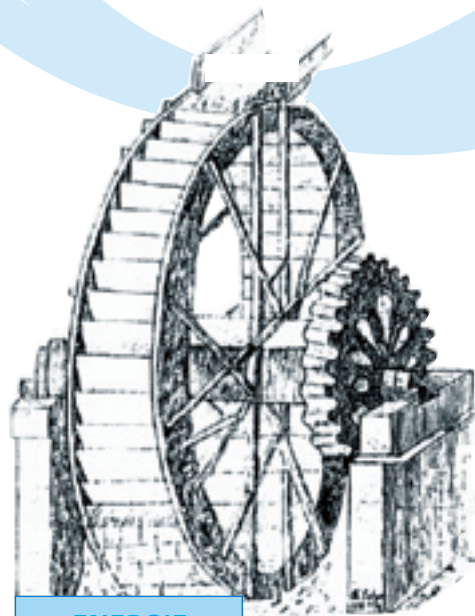


PFLANZEN



*Oben: Bewässerung eines Reisfeldes in Indien.
Unten: Betätigungsfeld für Wettkampf und Hobby.*

SPORT



ENERGIE

Mit dem Wasserrad begann eine neue Epoche.

1 Trinkwasser konsumieren wir täglich in einem reichlichen Maße, sozusagen literweise.

Doch welche Menge Wasser trinkt der Mensch täglich?

- a) 0,5 Liter
- b) 2 bis 2,5 Liter
- c) 5 bis 7 Liter

2 Dass das Leben aus dem Wasser kommt, demonstriert der menschliche Organismus auf eine geradezu perfekte Weise.

Aus wie viel Prozent Wasser besteht der menschliche Körper?

- a) 5 Prozent
- b) 20 Prozent
- c) 60 Prozent

3 Unser Haushalt würde ohne Wasser gar nicht funktionieren. Körperpflege mit Duschen und Baden, große Wäsche und die Toilettenspülung „schlucken“ viel Wasser.

Wie viel Trinkwasser verbraucht durchschnittlich in Brandenburg ein Mensch pro Tag im Haushalt?

- a) ca. 90 Liter
- b) ca. 180 Liter
- c) ca. 10 Liter

4 Eine qualitätsgerechte Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1 gehört heute zum Alltag in fast allen Städten und Dörfern unseres Bundeslandes. Dafür haben die Wasserversorger die Anlagen und Netze ausgebaut und modernisiert.

Wie viel Prozent der Bevölkerung in Brandenburg erhalten das Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz?

- a) 30 Prozent
- b) 66 Prozent
- c) 99 Prozent

Großes Weihnachtsquiz

Weihnachtszeit ist die Zeit der Vorfreude, aber auch die Zeit der ständigen Suche nach dem richtigen Weihnachtsgeschenk. Um diesen Stress für Sie ein wenig zu mildern, haben sich in diesem Jahr die 22 Herausgeber der Wasser Zeitung eine besondere Überraschung ausgedacht. Bei einem Weihnachtsquiz rund ums Wasser können Sie viele attraktive Preise gewinnen. Vor den Fragen muss Ihnen nicht bange sein, denn als aufmerksamer Leser kennen Sie sich in der Wasserbranche ja bestens aus.

5 Im Wasser gibt es neben Spurenelementen vor allem auch Calcium- und Magnesiumionen, die die Wasserhärte bilden.

In wie viele Bereiche wird die Härte des Trinkwassers eingeteilt?

- a) drei
- b) sechs
- c) neun

6 Die mittelalterlichen Zeiten mit Seuchen und anderen Krankheiten durch verunreinigtes Wasser sind zum Glück vorbei. Heute kümmern sich hoch qualifizierte Spezialisten, oft sogar mit medizinischer Ausbildung, um die Sicherheit dieses Lebensmittels.

Welche Behörde kontrolliert die Qualität des Trinkwassers?

- a) das Bauamt
- b) das Gesundheitsamt
- c) das Landwirtschaftsamt

7 Wenn auch die Trinkwasserlieferungen per Hahn an die Bürger unbegrenzt sind, wollen der Wasserversorger und der Kunde wissen, wie viele Liter pro Tag so abgezapft oder abgezählt werden.

Wie wird der Verbrauch nun gemessen?

- a) nach der Personenzahl
- b) nach der Wohnungsgröße
- c) mit einem Wasserzähler

8 Auf Ihren Gebührenbescheiden erhalten Sie den jährlichen Verbrauch ausgewiesen. Dabei erfolgt die Mengenangabe in der Regel in Kubikmeter.

Wie viele Liter enthält ein Kubikmeter Trinkwasser?

- a) 1.000
- b) 10.000
- c) 100

Die Objekte der Begierde

1. Preis
Unterwasserkamera Sealife Reefmaster Mini SL 320
 305,68 Euro



2. Preis
Tuffsteinbrunnen Terraflora
 299,00 Euro



3. Preis
Nespressoautomat DeLonghi Concept
 223,99 Euro



4. Preis
Edelstahlbrunnen Ocean,
 179,00 Euro

5. Preis
Dampfbügeleisen, 158,99 Euro

6. Preis
Gutschein „Wellness“ in der Saunatherme Ludwigsfelde, 106,50 Euro

7. Preis
2 Geschenkgutscheine für Tropical Island, 100 Euro

8. Preis
Kosmetik-Gutschein Aphrodite de Luxe in der Kristalltherme Ludwigsfelde, 89 Euro

9. Preis
Schlauchboot Sevylor-Caravelle für drei Personen, 79,95 Euro

10. Preis
Edelstahl-Wasserkocher Cordless f. 1,7 Liter, 73 Euro

Preisausschreiben der Ausgabe 3/2008

Auflösungen:
 1. 126 Mio. m³
 2. NSG-Königswald
 3. PIK Potsdam

Gewinner:
1. Preis: Wilfried Seeflath, Guben
2. Preis: Jörg Melzer, Cottbus
3. Preis: Maik Jeschke, Peitz

Impressum
Herausgeber:
 LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA mbH, Frankfurt (Oder); DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, GeWAP Peitz, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wendisch-Rietz und Zehlendorf

Redaktion und Verlag:
 SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 Telefon: (0 30) 24 74 68-0, Fax: (0 30) 2 42 51 04, E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Dr. P. Viertel, **Mitarbeit:** J. Eckert, S. Gückel, S. Hirschmann, B. Karl, K. Maihorn, U. Queißner, A. Schmeichel
Fotos: S. Buckel, C. Caravan, J. Eckert, H. Feller, Foto-Kliche, B. Gellert, S. Gückel, S. Hirschmann, Kohde, M. Lichtenberg, H. Petsch, U. Queißner, S. Rasche, A. Schmeichel, B. Schröder, P. Viertel, R. Weisflog;
Karikaturen: Ch. Bartz
Layout: SPREE-PR, A. Hansen (verantw.), H. Petsch, Gr. Schulz, Gü. Schulze, J. Wollschläger
Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau
Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

WEIHNACHTS-QUIZ

Einsendeschluss:
19. Dezember 2008

Bitte tragen Sie den richtigen Buchstaben a, b oder c ein.

1 ...	5 ...
2 ...	6 ...
3 ...	7 ...
4 ...	8 ...

Absender _____
Name: _____
Anschrift: _____

bitte freimachen

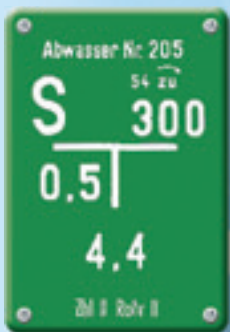
Spree-Press und PR-Büro GmbH
Kennwort:
Großes WZ-Weihnachtsquiz
 Märkisches Ufer 34

10179 Berlin

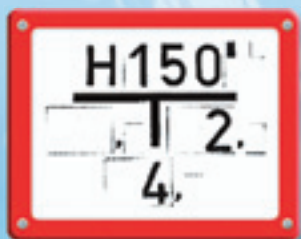
Die geheimnisvolle Welt der Zeichen und Symbole

Jeder hat sie schon gesehen: die Hinweisschilder auf die wassertechnischen Anlagen des TAV Lindow – Gransee und des SB Rheinsberg. Die kleinen blauen oder roten Schilder an Hauswänden oder Zäunen haben einen guten Grund. Denn Hydranten oder Schieberdeckel im Straßenpflaster können im Laufe der Zeit durch Straßendreck und Sand verschmutzt oder von Pflanzen verdeckt sein.

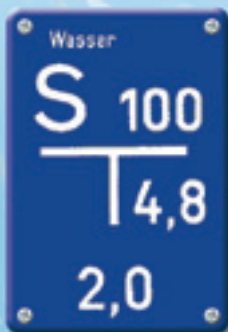
So weisen im Notfall die dazugehörigen Hinweisschilder den Weg zu diesen manchmal lebensrettenden Anlagen. Doch nur wenige kennen ihre Bedeutung und können die Angaben darauf richtig verstehen. Dabei ist die Erklärung dieser wichtigen Zeichen doch ganz einfach.



Das grüne Schild weist auf einen Absperrschieber an einer Abwasserdruckrohrleitung hin. Er liegt an einer Leitung von 300 mm Durchmesser. Die Zahlen unter dem T geben die Entfernung vom Schild an: 0,5 m links und 4,4 m gerade vor dem Schild.



Das rot umrandete weiße Schild zeigt die Lage eines Hydranten an. Der Hydrant befindet sich an einer Wasserleitung von 150 mm Durchmesser. Er liegt zwei Meter rechts vom Schild und vier Meter davor.



Das blaue Schild weist auf einen Absperrschieber hin. Er liegt an einer Wasserleitung von 100 mm Durchmesser. Die Zahlen unter dem T geben die Entfernung vom Schild an: 4,8 m rechts und zwei Meter in gerader Richtung vor dem Schild.



Amtliches Verkehrszeichen „Wasserschutzgebiet“. Steht in 500 m Abstand von Trinkwasserbrunnen. Vorsicht mit wassergefährdenden Stoffen!



Hinweisschild für ein Territorium, das für die Gewinnung von Trinkwasser genutzt wird. Diese Flächen sind unbedingt vor Verunreinigungen zu schützen.



Das blaue Schild weist auf den Standort eines Absperschiebers für einen Hausanschluss der Trinkwasserversorgung hin. Es wird an bzw. vor dem Objekt angebracht, das durch den Hausanschluss versorgt wird.



Schieberarmatur auf Straßen oder Gehwegen zur Sperrung von Rohrleitungen. Auf ihre Lage verweist das blaue Schild. (siehe oben rechts außen)



Ventilanbohrarmatur Diese Anlage zur Sperrung von Hausanschlussleitungen befindet sich unter Straßen oder Gehwegen. Ihre Lage gibt ein kleines blaues Schild an.



Hydrant (Unterflurhydrant) auf Straßen oder Gehwegen. Nicht zustellen oder darüber parken! Auf die Lage der Hydranten verweist das rot umrandete weiße Schild. (siehe oben, zweites Zeichen von links)

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Wer kennt diese Piepmätze?

Liebe Kinder, wie ihr wisst, fliegen viele Vögel im Winter nach Süden. Das tun sie, weil sie in der kalten Jahreszeit hier bei uns keine Nahrung finden. Die Rauchschwalbe z. B. fliegt bis nach Afrika. Sie ernährt sich vorwiegend von Insekten, vor allem von Mücken und Fliegen. Zu den Zugvögeln gehören auch die Störche, Kraniche, viele weitere Sing- und Wasservögel.

Einige Arten bleiben aber auch hier. Man nennt sie Standvögel. Sie finden im Winter auch bei uns Nahrung, z. B. Beeren, Samen von Unkräutern und Bäumen. Doch wenn ein plötzlicher dichter Schneefall kommt oder der Frost die Zweige und Beeren der Bäume mit Eis überzieht, haben es unsere gefiederten Freunde im Winter sehr schwer. Das wissen Tröpfchen und Strahl, deshalb füttern sie die Vögel regelmäßig am Futterhäuschen. Oft stehen sie dann am Fenster und schauen zu, wer sich da so alles einfindet.

Welche Vögel beobachten Tröpfchen und Strahl?



Zeichnungen: SPREE-PR/Lange